



Russische Region: Heimat vieler MMA-Champions und ihre Herausforderungen

Warum Dagestan in Russland eine beeindruckende Anzahl an MMA-Champions hervorbringt: Einblicke in den unerschütterlichen Kampfgeist und die kulturellen Wurzeln dieser Region.

Der letzte Sieg von Ibragim Ibragimov über Kenny Mokhonoana hat seinen ungeschlagenen Start in die professionelle MMA-Karriere bestätigt und festigt seinen Status als eines der aufregendsten Talente im Sport. Nach dem Kampf lobte der 20-Jährige schnell die Unterstützung, die er für seine Vorbereitung erhalten hatte.

Unterstützung von MMA-Legenden

Ibragimov **teilte ein Foto auf seinem Instagram**, das sein Trainingsteam in Dubai zeigt, darunter zwei der größten MMA-Kämpfer der Geschichte: Khabib Nurmagomedov und Islam Makhachev.

Es ist vielleicht keine Überraschung, dass Ibragimov so erfolgreich ist – er hat eine Bilanz von 9-0 in seiner aufstrebenden Karriere und hat die besten Kämpfer im Blick – wenn er solch legendäre Mentoren an seiner Seite hat.

Talente aus Dagestan

Ibragimov gehört zur jüngsten Generation von Mixed Martial Arts Kämpfern aus Dagestan, Russland, wo Nurmagomedov und Makhachev als Vorbilder für die neue Generation fungieren.

Trotz einer Bevölkerung von nur etwas über drei Millionen, kleiner als Los Angeles, hat sich die Region einen Namen gemacht, wenn es darum geht, talentierte Kämpfer hervorzubringen, die für ihre Wrestling-Fähigkeiten und ihre unermüdliche Einstellung bekannt sind.

Ibragimov betont, dass Kämpfen für ihn und seine Landsmänner mehr ist als nur ein Beruf; es ist ein Lebensstil. „In Dagestan wollen die Jungs wirklich Kämpfer werden. In ganz Europa gibt es nicht viele, die wirklich Kämpfer sein wollen“, erklärte Ibragimov gegenüber **CNN Sports**.

Kampf als Lebensweg

Für viele Menschen aus Dagestan geht es beim Kämpfen um mehr als nur das Sportliche. Michael Lyubimov, ein renommierter MMA-Coach, der mit vielen Kämpfern aus Dagestan gearbeitet hat, erklärte, dass diese Athleten bereits eine enorme Erfahrung mitbringen, sobald sie in den USA ankommen. „Die meisten dieser Jungs kämpfen, seit sie etwa sechs Jahre alt sind“, so Lyubimov.

Er fügte hinzu, dass es in ihrer Kultur keine andere Wahl gibt. „Es ist einfach Teil ihrer Identität. Es sind überall Blumenkohlöhren zu sehen – das gehört dazu.“ Viele Kämpfer aus der Region zeigen auch eine tiefe Religiosität, die ein Grund für ihren Erfolg ist. Sie lehnen Alkohol und Partys ab und konzentrieren sich stattdessen auf ihr Handwerk.

Unermüdlicher Einsatz und Kampfgeist

Die Kombination dieser Faktoren fördert einen unermüdlichen Kampfgeist bei Kämpfern aus Dagestan. Lyubimov erinnerte sich an einen Athleten, der ihm gesagt hat, er „wird dort sterben, bevor ihm etwas passiert“. Viele Kämpfer stellen ihre Körper enormen Strapazen aus, um Verträge mit großen Promotions zu unterschreiben.

Ein Beispiel ist Ismail Israilov aus dem benachbarten Tschetschenien, der einen Kampf nach einer Schulterergelenksverletzung im ersten Rund gewann. Vor seiner Ankunft in den USA war Israilov in einem Truck-Unfall verwickelt, bei dem er fast seine Hand verlor und mit 24 Jahren über 200 Straßenkämpfe aufzuweisen hat.

Der Weg zum Erfolg

Lyubimov beschreibt den Weg des Kämpfers als eine Reise, die von persönlichen Herausforderungen geprägt ist. „Mein ganzes Leben war so, dass ich ein Stück Brot in meinem Rucksack hatte und eineinhalb Stunden zur Wrestling-Übung fuhr. Manchmal schaffte ich es nicht, weil es so weit weg war, also kämpften wir einfach auf der Straße“, berichtet Israilov.

Diese raue Kindheit prägt den Charakter und die Unerschütterlichkeit der Kämpfer. „Wenn Khabib in den Raum kommt, stehen alle Kämpfer auf, ordnen sich und zeigen Respekt“, so Lyubimov. „Desrespect wird nicht toleriert.“

Von Vorbildern lernen

Das prägende Umfeld von Dagestan bietet eine solide Basis für den Aufbau einer Karriere. Lyubimov erklärt, dass es oft darum geht, die Fähigkeiten der Kämpfer zu verfeinern, anstatt ihnen neue beizubringen. „Amerika ist die Mekka, um sich einen Namen zu machen“, erklärt er.

Ein herausragendes Beispiel für die Anpassung an das amerikanische System ist Khabib Nurmagomedov, der als unbekannter Kämpfer in die USA kam und sich zum größten Namen im Sport entwickelte. Sein Aufstieg war der Startschuss für die Dagestani Dominanz in der westlichen MMA-Szene.

Ibragimov, der im Alter von 20 Jahren mit Nurmagomedov und Makhachev trainiert hat, beschreibt die Erfahrungen in deren Gym als prägend für seine eigene Karriere. „Wenn du in Khabibs

Gym trainierst, gibt es keine Grenzen“, sagt er. „Manchmal stellt er nicht einmal einen Timer ein.“

Für Ibragimov, der als Kind nach Manchester, England, gezogen ist und Geschwister hat, die Teil der Akademie von Manchester United sind, steht ein langer Weg in seiner MMA-Karriere bevor. Mit Vorbildern wie Nurmagomedov und Makhachev an seiner Seite hat er jedoch die perfekte Unterstützung, um seinen Weg an die Spitze zu finden.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at